

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **71 (1998)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Brigadier Doris Portmann anlässlich des Informationstages «Frauen in der Armee» in Wangen an der Aare. Foto: Meinrad A. Schuler

«Majorette?»

-r. Seit dem Amtsantritt der Bernerin Brigadier Doris Portmann als Chef Frauen in der Armee sind die ersten hundert Tage vergangen. Zum Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Rekruten meinte die Nachfolgerin von Eugénie Pollack: «Wenn männliche Rekruten ein Bier trinken gehen, ziehen sich weibliche zurück, um das Erlebte zu verarbeiten.» Funktionsbezeichnungen will Brigadier Portmann nicht verweiblichen: «Oder wie soll ein weiblicher Major künftig heissen, etwa Majorette?». Mehr über diesen

Anlass in einer der nächsten Ausgabe im «Der Fourier».

Hartes Brot für GSoA-Initianten

-r. Verschiedene Initiativkomitees benötigen noch Unterschriften für ihre Begehren doch noch rechtzeitig zusammen zu bekommen. So gestaltet sich laut Jürg Zbinden, Leiter Kommunikation des Schweizerischen Gewerbeverbandes, das Unterschriftensammeln auch für die Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA) eher mühsam. Für ihre Neuauflage der Armeeschaffungs-Initiative habe sie gegenwärtig etwa die Hälfte des Quorums beisammen. Die Frage sei allerdings, «wie lange wir noch durchhalten», stöhne GSoA-Aktivist Nico Lutz.

Massive Aufrüstung

-r. Wie Pressemitteilungen entnommen werden kann, will Griechenland den Kauf amerikanischer Flugabwehrraketen vom Typ Patriot beschaffen. Die vier Batterien sollen schätzungsweise 1,2 Milliarden Dollar kosten. Ausserdem sollen 33 französische Flugabwehrraketen mit kurzer Reichweite für 685 Millionen Dollar angeschafft werden sowie 45 ame-

rikanische Ausbildungsflugzeuge für 200 Millionen Dollar und zehn kanadische Feuerlöschflugzeuge für 440 Millionen Dollar. Zur Modernisierung seiner Streitkräfte will Griechenland in den kommenden fünf Jahren insgesamt schätzungsweise 24 Milliarden Dollar aufwenden und Kampfflugzeuge, Panzer und Schiffe kaufen. Begründet wird diese Aufrüstung mit der Bedrohung durch den Nato-Partner Türkei. Die Regierung in Ankara hat einen Plan entworfen, der einen Waffenkauf im Umfang von 150 Milliarden Dollar in den nächsten 25 Jahren vorsieht.

Italien droht ein Handy-Blackout

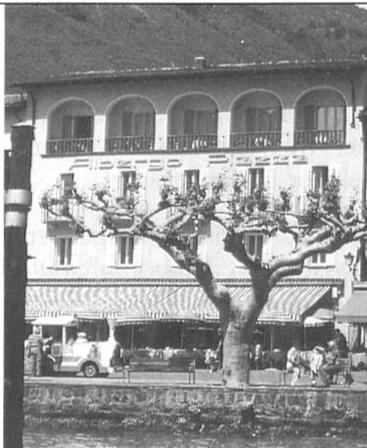
-r. Italien, das Land mit den meisten Handy-Fans, droht der Ausfall zahlreicher Mobilfunktelefone. Der Konsumentenschutzverband des Landes schlägt Alarm: «Die Zahl der Kunden der beiden Mobilfunkbetreiber in Italien ist so drastisch gewachsen, dass das Mobilfunknetz nur mit Mühe den Druck von so vielen Anrufern aushält.» Vor allem nach 20.30 Uhr, wenn die Telefentarife drastisch sinken, sei das Telefonieren aufgrund Tausender Anrufer eine Qual geworden.

albergo
Piazza
ascona

Wo die Sonne Sie willkommen heisst

Albergo Piazza am See

- Hotel
- Restaurant
- Boulevard-Café
- Pizzeria bei der Schiffstation



Abschalten - Ferien machen - idyllisch wohnen:

direkt am See - Siesta halten an der Piazza - Romantik erleben - sich freuen an Tessiner Dörfern, Reben und Kastanienwäldern - «echte» Tessiner Wochen geniessen.

Die richtige Art, sich wirklich zu entspannen - dies sollten Sie sich wieder einmal gönnen.

Familie Regli
Tel. 091/791 11 81
Fax 091/791 27 57